INTERVIEW

Von den Chefredakteuren des „**Bauernreports**“ mit Prof. Dr. Höb

Über den Wandel der Wirtschaftsweisen vom Mittelalter bis heute, und über die Ortsgründungen und die Ortsnamen im Mittelalter.

Bauernreport BR: Inwiefern veränderte sich die Wirtschaftsweise im Mittelalter, im Vergleich zu heutigen Methoden?

Prof. Dr. Höb: Generell kann man sagen, daß alles fortschrittlicher geworden ist. Das möchte ich an dem Beispiel der Zugtiere genauer erläutern. Früher bearbeiteten die Landwirte ihre Felder mit einfachen Ochsenkarren oder Pferden, während heute in der Landwirtschaft meist moderne Maschinen wie Traktoren eingesetzt werden.

BR: Erläutern sie bitte die Veränderungen auch noch anhand der, zum Teil auch heute noch praktizierten, Dreifelderwirtschaft.

Prof. Dr. Höb: Früher im Mittelalter wurde noch die Feldgraswirtschaft betrieben, die aber im Vergleich zur Dreifelderwirtschaft wesentliche Nachteile aufweist. Bei der Feldgraswirtschaft wurde das gleiche Feld immer abwechselnd als Anbaufläche und Weide benutzt. Dieses System in dem immer Anbau und Weide abgewechselt werden hat sich eigentlich nicht verändert , nur jetzt wurde ein großes Feld in drei kleinere aufgeteilt. Eines der drei Felder liegt immer in Brache und die anderen zwei können immer zum Anbau von Feldfrüchten genutzt werden. Dadurch kann der Landwirt zwar nie auf einmal den ganzen Acker bewirtschaften aber dafür immer zwei Drittel davon und kann somit immer etwas anbauen, also hat er immer Erträge.
Dieses ist die wichtigste Neuerung im Bereich der Wirtschaftsweise im Mittelalter.

BR: Was kann man heute aus den Ortsnamen schließen und wie weisen sie auf die Ortsgründung hin?

Prof. Dr. Höb: Orte die auf -ingen und -heim enden wuchsen früher meist zu ansehnlichen Haufendörfern mit Mühle, Schenke und Verwaltungsgebäuden. Dazwischen bildeten sich im Niemandsland zwischen den Haufendörfern Orte mit Endungen auf -dorf, -stadt, -stetten, -beuren, -weiler, -feld, -bach, -tal, -berg und -wald oder auch -loh/loch. Diese waren meist Tochtersiedlungender Haufendörfer.

BR: Wir bedanken uns sehr für das Gespräch mit ihnen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihren Arbeiten.

Prof. Dr. Höb: Falls sie später noch einmal auf mein Fachwissen zurückgreifen wollen, bin ich jederzeit dazu bereit. Es hat mich sehr gefreut, daß sie meine Erfahrung schätzen und dieses Interview mit mir durchführten.